



Neue Mitte Gersthofen

Öffentliche Abschlussveranstaltung der Bürgerbeteiligung zur Mehrfachbeauftragung zur Neuen Mitte

08. November 2012

Dokumentation

Stadt Gersthofen
Rathausplatz 1
86368 Gersthofen

Stadtbaumeister
Herr Berger
Tel.: 0821 /2491-401

KlimaKom e.G.
Hermann-Lingg-Straße 5
80336 München

Doris Möller
Tel.: 089 – 710 466 01
doris.moeller@klimakom.de

INHALTSVERZEICHNIS

1. Ort und Dauer.....	3
2. Ablauf	3
3. Begrüßung und Einführung	4
4. Vorstellung der Entwürfe	4
5. Podiumsdiskussion	4
6. Impressionen.....	7

1. Ort und Dauer

Ort: Gersthofen

Dienstag, 08. November 2012 19:00 Uhr – ca. 22:00 Uhr

2. Ablauf

19:00	Begrüßung	Herr Bürgermeister Schantin
19:15	Einführung Aufgabenstellung und Bewertungskriterien	Frau Möller Herr Berger
19:45	Vorstellung der Entwürfe der Planer	Planungsbüros
20:25	Vorstellung der Ergebnisse der Jury	Herr Berger
20:45	Podiumsdiskussion, Fragen an die Planer und das Preisgericht	Herr Braun / Frau Möller
	Erläuterung der Entwürfe	Planungsbüros
21:15	Erläuterungen zur Bewertung der Jury	Herr Berger
21:55	Ausblick und Verabschiedung	Herr Bürgermeister Schantin
Gegen 22:00	Ende der Veranstaltung	

3. Begrüßung und Einführung

Herr Bürgermeister Schantin begrüßt die Anwesenden zur Abschlussveranstaltung der Bürgerbeteiligung zur Mehrfachbeauftragung der Neuen Mitte in Gersthofen.

Frau Möller (KlimaKom eG) erläutert die bisherigen Schritte der Bürgerbeteiligung und gibt einen Ausblick auf den Veranstaltungsablauf. Herr Braun (KlimaKom eG) moderiert die Podiumsdiskussion.

Herr Berger erläutert das Verfahren der Mehrfachbeauftragung, die Aufgabenstellung an die Planer und die Verwendung der Ergebnisse.

4. Vorstellung der Entwürfe

Die Entwürfe sind im Foyer für zwei Wochen vom 2.11. bis zum 15.11. ausgestellt. Die Ausstellung ist gut besucht und viele Teilnehmer haben sich schon ein Bild von den Entwürfen gemacht.

In der Abschlussveranstaltung stellen alle Planungsbüros ihre Entwürfe kurz in der Reihenfolge der Eingabe (A-B-C-D-E) vor.

5. Podiumsdiskussion

Die Planungsbüros und Stadtbaumeister Herr Berger als Vertreter der Jury stehen auf dem Podium für Fragen der Bevölkerung zur Verfügung.

Herr Braun (KlimaKom eG) moderiert die Diskussion, Frau Möller (KlimaKom eG) notiert die wichtigsten Ergebnisse, die im folgenden ausgeführt sind.

Antworten der Planer und des Stadtbaumeisters sind mit einem **(A)** gekennzeichnet.

- Die Unterschiedlichkeit der Arbeiten ist ein schönes Ergebnis;
- möglicherweise wird ein Konflikt zwischen Investoren – Stadt – Planern generiert: Planungen in einem engen Schulterschluss mit allen Beteiligten wären besser zu realisieren; die momentane Vorgehensweise vernachlässigt die Wirtschaftlichkeit
- Die zentrale Frage ist der Verkehr, hierfür muss man die Verteilung über das Stadtgebiet im Blick haben; Bedenken werden geäußert, dass eine Verkehrsberuhigung oder gar ein shared space überhaupt funktionieren würden: Gründe dafür sind die aktuellen Verkehrszahlen von 14.000/Tag, der Schwerlastverkehr / LKW und das momentane Verhalten der Verkehrsteilnehmer
- Zur Stasser-Villa gibt es einen Stadtratsbeschluss
- Dachform: Satteldächer haben in Schwaben Tradition
- Den Stadtpark nicht angreifen: ein Park muss erst wachsen
- Bänke und Sitzsteine, Toiletten für Senioren
- Verkehr:
 - Wo kommen die LKW hin?
 - Anlieferverkehr in der Brahmstraße
- ein ganzheitliches Verkehrskonzept wird benötigt; entsprechender Beschluss des Stadtrates gefordert

A: Gesamtverkehrskonzept wird erstellt

A: Verkehrsberuhigung ist trotz und gerade auch mit Schwerlastverkehr möglich und wichtig

A: form follows function: die Gestaltung beeinflusst das Verhalten (die bauliche Gestaltung des Straßenraums (Bodenbelag, Anordnung der Baukörper etc.) beeinflusst das Fahr- und Mobilitätsverhalten der Personen)

A: Barrierefreiheit und die Bedürfnisse einer alternden Gesellschaft sind in den Entwürfen berücksichtigt worden

A: Voraussetzung für viele Entwürfe: die Bahnhofsstrasse ist nicht mehr als Staatsstraße klassifiziert

A: Arrangement mit dem Verkehr ist wichtig: „Der Verkehr ist nicht der Feind“

Brahmsstraße:

- Die erste Präsentation hat getrennte Zufahrten geplant, in den anderen Präsentationen gibt es dazu zu wenig konkrete Aussagen
- Eine Veränderung der Reihenfolge wäre besser gewesen: Zuerst ein Gesamtverkehrskonzept erstellen und dann Pläne für die Stadtmitte machen
- Die Umleitung nicht einfach in die anderen Straßen planen (St. – Florians-Prinzip)
- Rechtliche Rahmenbedingungen müssen bei Planungen mitgedacht werden

- Wurden in allen Plänen die Vorgaben von 5.000m² Verkaufsfläche im Forum und 3.000m² im City Center eingehalten?
- Keine Schuhkartons planen! Anregungen: mit Glas überdachte Markthalle bringt Atmosphäre und ist gut für die Energiewende (natürliches Licht!)

A: Die Vorgaben bzgl. der Verkaufsflächen wurden in allen Entwürfen eingehalten.

A: Die Zielfindung für das Zentrum, die neue Stadtmitte stand im Fokus der Mehrfachbeauftragung.

A: Eine Nord-Umfahrung ist nicht legitimierbar bei lediglich 17% Durchgangsverkehr. Damit ist auch die Finanzierung nicht gegeben. Ergebnisse des Verkehrsgutachtens: Ca. 60% sind Ziel- und Quellverkehr, 30% sind interner Verkehr. Die Strecken sind bei diesem Verkehr innerhalb des Stadtkerns kürzer als 2 Kilometer.

Grundlegende Fragen sind:

- Was wird die Mobilität der Zukunft sein?
- Was sind die Motivationen für den Verkehr?

A: zur Architektur:

Die Mehrfachbeauftragung ist kein Architektur-Wettbewerb. Die Entwürfe sind städtebaulicher Natur. Hier ist die Gliederung der Baukörper wichtig. Die Pläne sind dann noch offen für andere architektonische Gestaltungen: Dachformen und Fassaden werden dann wichtig

Die Dachformen sind abhängig von der Tiefe der Baukörper: je tiefer der Baukörper ist, um so höher wird ein aufgesetztes schräges Dach; hierbei müssen auch die Folgen und Konsequenzen so einer Planung mitgedacht werden, wie z.B. die Verschattung der Nachbargebäude und Plätze durch hohe Dächer.

A: Ein Ranking wurde von der Jury vorgenommen, dh. eine Reihenfolge aufgrund von Bewertungskriterien festgelegt.

- Die Lösung mit zwei Kreisverkehren ist super!

- Durch die Diskussion und die Planung rund um das Forum ist erst die Möglichkeit einer Verkehrsberuhigung in Betracht gezogen worden.
- Warum wurde der Entwurf aus dem Wettbewerb der Investoren für das Forum, bzw. der Architekt, der gewonnen hatte, nicht mit eingebunden?

A: Der Entwurf aus dem Investoren-Wettbewerb wurde den Planern zur Verfügung gestellt. Der Wettbewerb aber war anderer Natur: es war ein reiner Architektur-Wettbewerb. Lösungsvorschläge für die Verkehrsproblematik waren damals nicht gefordert.

In der aktuellen Mehrfachbeauftragung hingegen lagen die Schwerpunkte bei Stadtraum und Verkehr.

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion bestand der Wunsch alle Entwürfe noch einmal kurz von den Planern dargelegt zu bekommen. Auch die Bewertungen der Jury wurden von Herrn Berger zu jedem Entwurf explizit erläutert.

6. Impressionen

